

DMW, 12.09.11



Venezianischer Goldhauch für Dresden

Derevo-Kopf Anton Adassinsky als Mephisto in Alexander Sokurovs „Faust“-Verfilmung, die am Sonnabend beim Filmfest in Venedig mit dem Goldenen Löwen als bester

Film geehrt wurde. Das Derevo-Programm „Mephisto Waltz“ wurde von den Dreharbeiten inspiriert und ist im Dezember in Hellerau zu sehen. Foto: Jiri Hanzl ▶ Seite 7



Anton Adassinsky (l.) mit „Faust“-Regisseur Alexander Sokurov, der in Venedig den Goldenen Löwen gewann.

Foto: Jiri Hanzl

Rastlose Seelen

Goldener Löwe für Sokurows „Faust“ – Derevo-Chef Anton Adassinsky spielt darin den Mephisto

Es war das Festival der verlorenen und getriebenen Seelen. Beim 68. Internationalen Filmfest Venedig gab es mit Stars wie George Clooney, Kate Winslet, Matt Damon und Keira Knightley zwar eine große Dichte an Promis, doch die mussten in ihren Filmen meist sehr leiden. Daran kam auch die Jury nicht vorbei: Sie vergab am Sonnabendabend die Preise vor allem an Werke, in denen Menschen schmerzhaft ihren Weg im Leben suchen müssen. Der Hauptpreis, der Goldene Löwe, ging an die „Faust“-Verfilmung des Russen Alexander Sokurov. Der deutschstämmige Michael Fassbender gewann die Auszeichnung als bester Darsteller.

In „Faust“ lässt Sokurov („Russian Ark“, „Moloch“) seine Helden durch eine düstere Umgebung wandern, auf der Suche nach Glück, Geld, Sex und dem Sinn im Leben. Der 60-jährige Regisseur legte mit dem auf Deutsch gedrehten Werk eine sehr freie Adaption der gleichnamigen Tragödie von Johann Wolfgang von Goethe vor. Dafür verpflichtete er mehrere deutsche Schauspieler wie Hanna Schygulla und Florian Brückner. Die rastlose Wanderung seiner Hauptfigur tauchte er in düstere, meist braun- oder grünlich-getränkte Bilder.

Damit fällt ein wenig Glanz auch auf den Kopf der in Dresden ansässigen, aus St. Petersburg stammenden Theatercompagnie Derevo Anton Adassinsky. Er hatte als Mephisto (Wucherer) eine der Hauptrollen in Sokurows Werk übernommen. Adassinsky ist nun wieder unterwegs

zurück nach Dresden, von wo aus Derevo zur nächsten Gastspielreise startet. Die erste Station wird die Stadt Perm in Russland sein, wo Derevo – äußerst passend zum Faust-Stoff – mit „Mephisto Waltz“ am Festival „Textur“ teilnimmt. Im Dresdner Festspielhaus Hellerau ist die durch die Dreharbeiten zum Film inspirierte Arbeit wieder im Dezember zu erleben.

Bei den Kritikern wurde Sokurows „Faust“ allerdings kontrovers aufgenommen. Während die einen die visuelle Umsetzung lobten, durch die die Zuschauer förmlich in die Goethezeit mit all ihrem Elend und Schmutz versetzt würden, kritisierten andere die Inszenierung als behäbig und als unzugängliches Kunstkin.

Bei einem der Preisträger waren sich dann aber wieder die meisten einig: Michael Fassbender, Sohn eines Deut-

schen und einer Irin, wurde für seine herausragende Leistung in dem Film „Shame“ geehrt. Darin spielt der 34-Jährige, der seinen ersten großen Auftritt in Quentin Tarantinos „Inglourious Basterds“ hatte, einen Mann, der ständig auf der Suche nach neuen Sexpartnern ist. Doch dann kommt seine Schwester zu Besuch, und er muss lernen unzufrieden zu sein.

Die Geschichte eines Sexsüchtigen mag wenig originell klingen, und doch ist es Fassbender, der diesem Film zu Stärke verhilft. Denn als der eigentlich vor Selbstbewusstsein strotzende New Yorker mit der Leere seines Lebens konfrontiert wird, meistert Fassbender diesen Spagat scheinbar mühelos. Diesen verunsicherten Charakter, der eben noch jede Frau mit nur einem Blick verführen konnte, und der jetzt auf den Zusammenbruch zusteuert – den verkörpert der 1977 in Heidelberg geborene Fassbender äußerst glaubwürdig.

Neben den Deutschen konnten sich vor allem zwei Chinesen über Ehrungen des weltweit ältesten Filmfestivals freuen. So ging der Silberne Löwe für die beste Regie an den Regisseur Cai Shangjun. Sein Drama „People Mountain People Sea“ basiert auf wahren Begebenheiten und beschreibt die Suche eines einfachen Mannes nach dem Mörder seines Bruders.

„People Mountain People Sea“, als Überraschungsfilm erst während der Festspiele bekanntgegeben, berührte die Zuschauer nicht nur damit, dass er angeblich an der chinesischen Zensur vorbei-

WICHTIGSTE PREISE

Goldener Löwe für den besten Film: „Faust“ von Regisseur Alexander Sokurov

Silberner Löwe für die beste Regie: Cai Shangjun für „People Mountain People Sea“

Spezieller Preis der Jury: „Terraferma“ von Emanuele Crialesi

Preis für den besten Schauspieler: Michael Fassbender für „Shame“

Preis für die beste Schauspielerin: Deanie Ip für „A Simple Life“

Bestes Drehbuch: Efthimis Filippou und Yorgos Lanthimos für „Alpis“



Geehrt als bester Schauspieler: der deutsch-irische Akteur Michael Fassbender. Foto: AFP

geschuggelt wurde, sondern außerdem mit seinen realistisch anmutenden Bildern aus den Armenvierteln einer chinesischen Großstadt.

Die Chinesin Deanie Ip konnte sich bei dem von starken Männerrollen dominierten Wettbewerb als beste Schauspielerin durchsetzen. Sie gab in dem bewegenden Drama „A Simple Life“ eine alte Dame, die Jahrzehnte lang für eine wohlhabende Familie als Hausmädchen gearbeitet hat. Dann kommt sie in ein Altersheim, in dem die älteren Menschen unter teils schwierigen Bedingungen leben.

Doch sie lässt sich nicht klein kriegen, sie kämpft weiter. Dabei hilft ihr vor allem die zarte, aber innige Beziehung zu ihrem Ziehsohn, für den sie zuletzt gearbeitet hat. Genau dieses Zusammenspiel der Beiden sorgte dann auch für immerhin etwas Optimismus in dem sonst so rauen, aber durchaus starken und vielseitigen Wettbewerb.

Aliki Nassoufis, dpa (mit DNN)